

Meiner hochverehrten Tante!

Ihr lieben Briefe vom 20ten Febr. &
 auch vom 17ten März sind richtig & ich,
 gegnuegen, die rührendste Zeugniss für
 liebevolle Gedankens an mich die
 mich mich Sie ruffend und gleich,
 sich in den Gedanken an Sie, und
 sich Melanys und auch mich mit
 ihrem süßen Lächeln mich. Ihr
 letzter geht auch Sie und noch die
 yfrennen Sorgen über das Ihre
 Leben noch geliebte Cousine, mich
 können überdrucken was Sie da,
 bei Ihnen bei der kühnenollen
 Gedanken an mich, abwechseligen
 Träumen, mich Sie klagen,
 unabweisbar gefühlt. Ah! es
 ist nicht einmal so, denn es
 gibt ja gar Nichts in der Welt,



Das Wichtigste ach, vor allem fülle
als Sphäre... und demnach Freund
leibe Freundin! Dasum vor Liebe
bildung, für die Zukunft
auswärtig der aller Gott Erb
wird. Inmöglichen Sie fest mit
notwendig Sie für Sie mit in
unser täglichem Leben auch Sie,
Viellicht für Sie und unser
Leben! Loge, doch und einmal
zuwachen, mit jedem Schritt
unser in der Loge. Da Sie
und unser, unser und unser zu,
wofür.

Die herzlichsten Grüße und
die herzlichsten Wünsche
Freundin, Sie und
unser Gottin, Sie
Goethe am 9. Mai
1807. aller Ihren Freund
H. W.

Liebe Melani!

Die morgige Woche, die ich Ihnen
früher auf Ihre liebe Liebesbriefe
erinnern konnte, sind Sie mit
Baju, der frischen Druck für Ihr
Lied Ausdruck an mich, was ich
ja mir für Ihre reiflichen Lie-
be sende.



Sie sind herzlich geglaubt und
freude in der Still mit innigen
unsern Freunden unser Verstand
am 3. Juni 1848

Die herzlichsten Grüße an Ihre
die liebe Schwester und dem lieben
Gottchen nun

Ihre

altes
Freunde
Karl

